

KTQ-QUALITÄTSBERICHT

zum KTQ-Katalog Version 2015 für Krankenhäuser

Krankenhaus:	Fachkrankenhaus für Internistische Psychosomatik und Psychotherapie der Schussental-Klinik
Institutionskennzeichen:	260841597
Anschrift:	Safranmoosstraße 5 88326 Aulendorf
Ist zertifiziert nach KTQ[®] mit der Zertifikatnummer:	2018-0053 KHVN
durch die KTQ-GmbH, Berlin	
Gültig vom:	07.08.2018
bis:	06.08.2021
Zertifiziert seit:	07.08.2015

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der KTQ®	3
Vorwort der Einrichtung	5
Die KTQ-Kategorien	7
1. Patientenorientierung	8
4 Informations- und Kommunikationswesen	9
6 Qualitätsmanagement	9

Vorwort der KTQ[®]

Das KTQ-Zertifizierungsverfahren ist ein spezifisches Zertifizierungsverfahren des Gesundheitswesens für die Bereiche Krankenhaus, Arztpraxen, MVZ, Pathologische Institute, Rehabilitationskliniken, Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste, Hospize und alternative Wohnformen und Rettungsdienstleistungen.

Gesellschafter der KTQ[®] sind die Bundesärztekammer (BÄK) -Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Ärztekammern-, die Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V. (DKG) und der Deutsche Pflegerat e. V. (DPR). Die Entwicklung des Verfahrens wurde finanziell und ideell vom Bundesministerium für Gesundheit unterstützt und vom Institut für medizinische Informationsverarbeitung in Tübingen wissenschaftlich begleitet.

Die Verfahrensinhalte, insbesondere der KTQ-Katalog, wurde hierarchie-, und berufsgruppenübergreifend in konstruktiver Zusammenarbeit zwischen der KTQ-GmbH und Praktikern aus dem Gesundheitswesen entwickelt und erprobt. Im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden die Kataloge entsprechend weiterentwickelt.

Mit dem freiwilligen Zertifizierungsverfahren und dem damit verbundenen KTQ-Qualitätsbericht bietet die KTQ[®] somit Instrumente an, die die Sicherung und stetige Verbesserung der Qualität in Einrichtungen des Gesundheitswesens für die Öffentlichkeit darstellen.

Das KTQ-Zertifizierungsverfahren basiert auf einer Selbst- und Fremdbewertung nach spezifischen Kriterien, die sich auf

- die Patientenorientierung,
- die Mitarbeiterorientierung,
- Sicherheit - Risikomanagement,
- das Informations- und Kommunikationswesen,
- die Unternehmensführung und
- das Qualitätsmanagement

der Einrichtung beziehen.

Im Rahmen der Selbstbewertung hat sich das Krankenhaus zunächst selbst beurteilt. Anschließend wurde durch ein mit Krankenhausexperten besetztes Visitorenteam eine externe Prüfung des Krankenhauses – die so genannte Fremdbewertung – vorgenommen.

Während der Fremdbewertung wurden die im Selbstbewertungsbericht dargestellten Inhalte von den KTQ-Visitoren[®] gezielt hinterfragt und durch Begehungen verschiedener Bereiche der Einrichtung überprüft.

Auf Grund des positiven Ergebnisses der Fremdbewertung wurde dem Krankenhaus das KTQ-Zertifikat verliehen und der vorliegende KTQ-Qualitätsbericht veröffentlicht.

Dieser KTQ-Qualitätsbericht beinhaltet eine Beschreibung der zertifizierten Einrichtung sowie eine Leistungsdarstellung der insgesamt 55 Kriterien des KTQ-Kataloges Version 2015.

Darüber hinaus sind die Krankenhäuser verpflichtet einen strukturierten Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V zu veröffentlichen. Dieser strukturierte Qualitätsbericht wird ebenfalls im Rahmen einer KTQ-Zertifizierung auf der KTQ-Homepage veröffentlicht. Hier sind alle diagnostischen und therapeutischen Leistungen, insbesondere aufwändige medizinische Leistungen, einschließlich Mindestanforderungen an die Struktur- und Ergebnisqualität beschrieben.

Wir freuen uns, dass das **Fachkrankenhaus für Internistische Psychosomatik und Psychotherapie der Schussental-Klinik** mit diesem KTQ-Qualitätsbericht allen Interessierten – in erster Linie den Patienten und ihren Angehörigen – einen umfassenden Überblick hinsichtlich des Leistungsspektrums, der Leistungsfähigkeit und des Qualitätsmanagements vermittelt.

Die Qualitätsberichte aller zertifizierten Einrichtungen sind auch auf der KTQ-Homepage unter www.ktq.de abrufbar.

Dr. med. B. Metzinger, MPH

Für die Deutsche Krankenhausgesellschaft

Dr. med. G. Jonitz

Für die Bundesärztekammer

F. Wagner

Für den Deutschen Pflegerat

Vorwort der Einrichtung

Die Schussental-Klinik gGmbH in Aulendorf umfasst ein Fachkrankenhaus für Psychosomatische Medizin mit 78 Betten und eine Psychosomatische Rehabilitationsklinik mit 99 Betten. Alleingesellschafter der Schussental-Klinik ist das Zentrum für Psychiatrie Südwürttemberg, das einen mit den SINOVA Kliniken für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie eigenen psychosomatischen Geschäftsbereich mit Standorten in der Region zwischen Friedrichshafen und Stuttgart betreibt. Die Schussental-Klinik ist eng vernetzt mit den Angeboten des Trägers und hat unter diesen als größte Psychosomatische Klinik mit einem eigenen Rehabilitationsbereich ein Alleinstellungsmerkmal als Psychosomatisches Kompetenzzentrum.

Die Behandlung in der Schussental-Klinik erfolgt auf der Grundlage eines psychodynamischen, multimodalen Therapiekonzeptes, das neben tiefenpsychologisch fundierter auch verhaltens- und gesprächstherapeutische Einzel- und Gruppenmethoden integriert. Psychosomatische Bezugspflege, Spezialtherapien, Physiotherapie und pharmakologische Therapie ergänzen das therapeutische Angebot.

Die Patient/innen und Rehabilitand/innen werden nach einem ganzheitlichen Ansatz beraten und therapiert, der neben der psychotherapeutischen und somatischen Behandlung auch die Einbeziehung der Familie und/oder des häuslichen Umfelds umfasst.

Die Schussental-Klinik ist als Weiterbildungsstätte für das Gebiet Psychosomatische Medizin und Psychotherapie anerkannt.

Das Behandlungsteam der Schussental-Klinik setzt sich aus ärztlichen und psychologischen Therapeuten, Ärzten, Spezialtherapeuten, psychosomatisch ausgebildeten Pflegekräften, Sozialarbeitern, Physiotherapeuten und Ernährungsberatern zusammen. Rund 1600 Menschen versorgt das Team jährlich, davon mehr als 700 Patient/innen im Krankenhausbereich und knapp 900 Rehabilitand/innen in der Rehabilitation. Es werden Rehabilitand/innen aus allen Indikationsbereichen der psychosomatischen Akutmedizin und Rehabilitation behandelt. Schwerpunkt der Rehabilitationsklinik ist berufsbezogene psychosomatische Rehabilitation, besonders auch bei depressiven Störungen und Stresserkrankungen wie Burnout mit besonderem Berufsbezug. Im Fachkrankenhaus werden erwachsene Patient/innen aus dem gesamten Fachgebiet der Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie behandelt, wobei besondere Schwerpunkte für Patient/innen mit Chronischen Schmerzstörungen, Somatisierungsstörungen, Essstörungen, Angst- und Zwangsstörungen, Alternspsychosomatik und für Junge Erwachsene bestehen. Die Klinik widmet sich auch Patient/innen, die Probleme mit der Bewältigung akuter und chronischer somatischer Erkrankungen haben. In einer vorstationären Ambulanz wird ein Beratungs- Betreuungangebot vorgehalten.

Das Einzugsgebiet hat im Fachkrankenhaus einen regionalen Schwerpunkt, jedoch stehen stationäre Angebote auch einem weiter angelegten Einzugsgebiet offen. Die Zuweisung in die Rehabilitationsklinik erfolgt durch den jeweiligen Kostenträger und das Einzugsgebiet umfasst entsprechend das gesamte Bundesgebiet.

Die somatisch ärztliche Betreuung erfolgt durch qualifizierte Ärzte für Innere Medizin, Diabetologie, Allgemeinmedizin, Psychiatrie, Neurologie und Suchtmedizin. Ergänzend steht ein breites Spektrum an therapeutischen Angeboten zur Verfügung. Einzelgespräche und Gruppenpsychotherapie, verschiedene Formen der Kunst-, Gestaltungs-, Ergo- und konzentrativen bzw. integrativen Bewegungstherapie, Ernährungsberatung, Sport- und Physiotherapie und Entspannungsverfahren, Ausdauertraining sowie individuelles Krafttraining werden zu individuellen Behandlungsplänen kombiniert. Die Therapie wird jeweils unter fachärztlicher Leitung von multiprofessionellen Behandlungsteams durchgeführt, die für die jeweilige Patientengruppe zuständig und verantwortlich sind. Soweit möglich bleibt diese Patientengruppe in den verschiedenen psychotherapeutischen Therapieangeboten zusammen. Dies fördert die Behandlungsintensität und fokussiert die Arbeit der therapeutischen Mitarbeitenden der verschiedenen Berufsgruppen. Die Unterbringung der Patient/innen und Rehabilitand/innen erfolgt ausschließlich in hochwertig ausgestatteten Einzelzimmern in dem 2009 generalsanierten Gebäude. Für die Behandlung in der Einzel- oder Gruppentherapie stehen moderne, funktional eingerichtete Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Bewegungs- und Sporttherapie, Ernährungstherapie, Kunsttherapie sowie die Ergotherapie erfolgen in großzügigen Therapieräumen. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Schussental-Klinik befindet sich ein Thermalbad, das von Rehabilitand/innen und Patient/innen genutzt werden kann.

Die Schussental-Klinik hat mit den Kostenträgern für das Fachkrankenhaus einen Versorgungsvertrag nach §109 SGB V geschlossen und wird in der Krankenhausplanung des Landes Baden-Württemberg mit 78 Betten geführt. In der Rehabilitationsklinik wird auf der Grundlage eines Belegungsvertrags mit der Deutschen Rentenversicherung Bund nach §111 SGB V behandelt.

Die KTQ-Kriterien

für das Nebenverfahren Krankenhaus
KTQ-Katalog 2015 in der vernetzten
Zertifizierung mit dem Hauptverfahren
Rehabilitation 2.0

1. Patientenorientierung

1.1.1 Erreichbarkeit und Aufnahmeplanung

In der Schussental-Klinik erfolgen die Prozesse Anmeldung und Aufnahme von Patienten systematisch und strukturiert. Wünsche der Patienten, von Zuweisern und Kostenträgern werden weitgehend berücksichtigt. Zur Vorbereitung werden externe Unterlagen und Vorbefunde genutzt; bei Bedarf findet eine telefonische Abstimmung mit Patienten, Angehörigen und Zuweisern statt. Auf Wunsch können an einer Behandlung im Fachkrankenhaus der Schussental-Klinik Interessierte ein ambulantes vorstationäres Gespräch bei einem leitenden Arzt oder einer Psychologin in Anspruch nehmen. Im Internet besteht die Möglichkeit zur Information über das Leistungsspektrum. Die Klinik bietet ausreichende Parkplätze und einen Abholservice vom örtlichen Bahnhof an.

1.1.2 Leitlinien und Standards

Die Durchführung der Behandlung im Fachkrankenhaus der Schussental-Klinik orientiert sich an wissenschaftlich begründeten Leitlinien und evidenzbasierten Standards. Die Schussental-Klinik orientiert sich darüber hinaus an Vorgaben von Kostenträgern sowie an der strategischen Planung des Gesellschafters ZfP Südwürttemberg, die vorsieht, dass für alle wesentlichen Behandlungsverfahren Konzepte auf der Grundlage von nationalen und internationalen Leitlinien und Pflegestandards erstellt werden.

Die Vermittlung von aktuellen Leitlinien und Verfahrensanweisungen erfolgt durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen und systematisch bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter. Durch regelmäßige Visiten und Teambesprechungen wird die Wirksamkeit der Maßnahmen kontinuierlich überprüft und im Bedarfsfall modifiziert.

1.1.3 Information und Beteiligung des Patienten

Vorgaben aus dem Patientenrechtegesetz (z.B. Behandlungsvertrag, Informations- und Aufklärungspflichten, Einsichtsrecht in die Patientenakte) werden in der Schussental-Klinik umgesetzt. Patientenverfügungen werden auf Wunsch des Patienten zu den Akten genommen. Grundsätzliche Informationen zu Inhalt und Ablauf der medizinischen Behandlung erhalten die Patienten zu Beginn ihres Aufenthaltes in der Einführungsveranstaltung Psychosomatik, bei der Eingangsvisite Facharzt, in den Aufnahmegesprächen beim Therapeut, beim Arzt und bei der Pflege.

Die Einbeziehung des Patienten ist zentraler Bestandteil der psychosomatischen / psychotherapeutischen Behandlung. Die Einbeziehung der Patienten in die Behandlung und die damit verbundene Eigenverantwortung wird grundsätzlich in allen Einzel- und Gruppentherapien sowie in der Veranstaltung Einführung Psychosomatik, im wöchentlichen Plenum und in der Therapieplanbesprechung thematisiert und realisiert.

1.4.1 Stationäre Diagnostik, Interdisziplinarität und Behandlung

Die Diagnostik und Behandlungsplanung in der Schussental-Klinik erfolgt nach den Behandlungskonzepten, Prozessbeschreibungen (Aufnahme, Diagnostik, Therapie, Entlassung), Standards, Richtlinien und Leitlinien, die, nachdem sie in der Klinikleitung verabschiedet wurden, den klinisch tätigen Mitarbeitern zugänglich sind. Sie werden bei Bedarf dem aktuellen Wissensstand angepasst. Die Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen Fachgesellschaften (AWMF) finden Berücksichtigung und sind in die für die Klinik geltenden Behandlungskonzepte eingearbeitet.

Die wesentlichen Behandlungsschritte werden mit dem Patienten in Einzelgesprächen, Gruppentherapien und Visiten besprochen. Die Behandlungsplanung liegt in ärztlich-therapeutischer Verantwortung, erfolgt jedoch unter Beteiligung aller an der Behandlung Beteiligten in berufsgruppenübergrei-

fenden Übergeben, wöchentlichen Besprechungen und Fallsupervisionen.

1.4.2 Therapeutische Prozesse

Ziel ist die Durchführung einer gesicherten, komplikationsarmen und erfolgreichen Behandlung, die sich an wissenschaftlich begründeten Leitlinien und evidenzbasierten Standards orientiert. Störungsspezifische Behandlungskonzepte, Standards, Richtlinien und an die fachspezifischen Anforderungen der Schussental-Klinik angepassten Pflegestandards für die wesentlichen Krankheitsbilder liegen vor. Die Steuerung der Behandlung im multiprofessionellen Team (Zieldefinition / Maßnahmenplanung / Verlaufskontrolle) obliegt - immer in Absprache mit dem Patienten - dem behandelnden Arzt / Therapeut und wird in den wöchentlichen interdisziplinären Visiten unter fachärztlicher Leitung im Behandlungsteam abgestimmt.

1.4.4 Visite

Innerhalb von 24 Stunden nach der Aufnahme des Patienten findet eine Facharztvisite statt. Thematisiert werden aktuelle Beschwerden, mögliche Ursachen und Vorbehandlungen sowie auffällige Krisensituationen und akute Komplikationen. Im weiteren Behandlungsverlauf sind die regelmäßigen Verlaufsvisiten im Team und die Pflegevisiten fester Bestandteil der Behandlung.

1.5.1 Entlassungsprozess

Der Prozess der Entlassung vom Festlegen des Entlassungstermins über die Entlassungsvorbereitungen, Abschlussuntersuchungen, Gestaltung des Abreisetages bis hin zur Erstellung des ausführlichen Entlassungsberichtes, der Zusammenfassung aller Unterlagen und deren Archivierung ist in einer Prozessbeschreibung dargelegt.

Die erforderliche Weiterversorgung mit Medikamenten und ggf. Heil- und Hilfsmitteln wird im Rahmen der Abschluss- / Entlassungsgespräche thematisiert und in die Wege geleitet.

Über den Sozialdienst besteht die Möglichkeit, Informationen z.B. zur Beantragung eines GdB (Grad der Behinderung) oder zur stufenweisen Wiedereingliederung, Adressen von Psychotherapeuten und Informationen zu Selbsthilfegruppen zu erhalten

4 Informations- und Kommunikationswesen

4.2.1 Klinische Dokumentation

Der gesamte Behandlungsverlauf, vom Aufnahmebefund bis hin zum Entlassungsgespräch und der Erstellung des Entlassungsberichtes, wird in der Schussental-Klinik zeitnah in der elektronischen Patientenakte dokumentiert. Ergänzt wird die elektronische Patientenakte durch eine Papierakte. Die an der Behandlung Beteiligten haben über ein differenziertes, passwortgeschütztes Berechtigungssystem Zugriff auf die elektronische Patientenakte. Die Papierakte wird im Dienstzimmer der Pflege aufbewahrt. Die Verpflichtung, zeitnah, verständlich und korrekt zu dokumentieren wird bereits im Rahmen der Einarbeitung thematisiert; Schulungen werden angeboten.

6 Qualitätsmanagement

6.4.1 Qualitätsrelevante Daten interner / externer Verfahren

Die gesetzlich geforderten Daten zur externen Qualitätssicherung werden erhoben und der erfassenden *Geschäftsstelle Qualitätssicherung im Krankenhaus (GeQik)* fristgerecht zur Verfügung gestellt. Intern erfolgt die Erhebung qualitätsrelevanter Daten z.B. im Rahmen der kontinuierlichen Patientenbefragung, des Beschwerdemanagements, der Hygiene- und Arbeitssicherheitsbegehungen und der

internen Audits. Ergebnisse der externen und internen Qualitätssicherung werden dokumentiert, in den Gremien thematisiert und wo angezeigt, werden Verbesserungsmaßnahmen in die Wege geleitet.